

Aina Torrent-Lenzen: (Rezension über) Martina Drescher (2003): *Sprachliche Affektivität. Darstellung emotionaler Beteiligung am Beispiel von Gesprächen aus dem Französischen*, Tübingen: Niemeyer.

Die Arbeit von Martina Drescher untersucht am Beispiel des Französischen die interaktive Relevanz der Gefühle und ihrer sprachlichen Manifestationen in zwischenmenschlichen Begegnungen. Die Untersuchung geht von der Annahme aus, dass Gefühle eine soziale Dimension haben, die über das individuelle Erleben hinausgeht, und dass diese Gefühlswelt nicht nur in der menschlichen Rede, sondern auch in der Struktur des Gesprächs Spuren hinterlässt. In ihrer Arbeit vertritt Martina Drescher die These, dass Gefühle nicht nur eine soziale, sondern auch eine spezifisch diskursive Realität besitzen. Am Beispiel authentischer Interaktionen werden sprachliche Emotionsmanifestationen im Bereich des Französischen analysiert. Nach Angabe der Autorin soll durch diese empirische Abhandlung eine Lücke auf dem Gebiet der linguistischen Emotionsforschung geschlossen werden, da solche Studien bisher fehlten.

Die Untersuchung der emotiven Dimension der Kommunikation wird in dieser Monographie sowohl auf mikro- wie auch auf makrostruktureller Ebene vorgenommen: Auf der mikrostrukturellen Ebene bedeutet dies, dass verschiedene indexikalische Ausdrücke wie zum Beispiel die Interjektionen sowie ihre Rolle in der Interaktion unter die Lupe genommen werden. In Bezug auf die makrostrukturelle Ebene werden diskursive Verfahren, interaktionelle Kontexte, Gesprächsrahmen, soziale Rollen usw. analysiert. Die Arbeit basiert auf den Prinzipien der Gesprächsanalyse, nämlich auf Interaktivität, Sequentialität bzw. Verfahrenscharakter und Oberflächenorientiertheit.

Nachdem ein sehr ausführliches Kapitel einer einleitenden Darlegung der Ziele, Methoden und Aufbau der Abhandlung gewidmet wird, vermittelt das zweite Kapitel einen Überblick über die verschiedenen sprachwissenschaftlichen Theorien, die sich mit dem Verhältnis von Sprache und Gefühl auseinandersetzen, wobei die sprachstilistische Position Ballys am meisten gewürdigt wird. Im dritten Kapitel werden anhand verschiedener Grammatikwerke des Französischen sprachliche Phänomene aufgeführt, die auf der Basis funktionaler bzw. semantisch-pragmatischer Kriterien gemeinhin mit der Manifestation von Gefühlen assoziiert werden. Die aufgeführten Daten zeigen, dass, anders als es in der Linguistik behauptet wird, das Verhältnis von Sprache und Gefühlen das Interesse vieler Sprachforscher doch geweckt hat – auch wenn, nach Auffassung der Autorin, dabei Emotionen meistens als etwas Individuelles erfasst wurden. Im vierten Kapitel geht es um den theoretischen, interdisziplinären Wert der Gefühlswelt. Die zentralen theoretischen Positionen der Abhandlung werden hier aufgeführt, wobei das wichtigste Konzept, das in diesem Kapitel und auch in der ganzen Arbeit entwickelt wird, um den verfolgten Zielen terminologisch zu entsprechen, der Begriff der *Darstellung emotionaler Beteiligung* ist: ein Phänomen, das durch die interaktiven Verfahren der Intensivierung, Evaluierung, Subjektivierung und Veranschaulichung zutage tritt. Kapitel fünf und sechs beinhalten eine empirische, sehr genaue Untersuchung mikrostruktureller Verfahren des Emotionsausdrucks, welche jedoch nur exemplarischen Charakter hat: Als Hauptgegenstände der Analyse stehen die Interjektionen und die Reduplikation im Vordergrund. Dabei werden die Interjektionen, denen in einigen der jüngeren Studien ausschließlich gesprächsstrukturierende Funktion zukam, als emotive Zeichen rehabilitiert. Diese Teile der Arbeit sowie Kapitel acht basieren auf einem Korpus natürlicher Gesprächssituationen. Das siebte Kapitel beinhaltet eine theoretische Reflexion über die makrostrukturelle Ebene: Globalere Interaktionseinheiten wie zum Beispiel Gesprächsrahmen werden dabei unter Rekurs auf interaktionssoziologische Prämissen analysiert. Durch eine Fallanalyse werden im achten Kapitel die Verbindungen von mikro- und makrostruktureller Organisation der Konversation untersucht.

Die verwendete Fachsprache zeigt Präzision und Klarheit. Immer wieder stößt jedoch der Leser auf Stellen, die durch unnötig komplizierte Abstraktionsstufen den Diskurs auf überflüssige Art verkomplizieren und etwas „trocken“ wirken lassen, wie etwa das Syntagma „konversationsanalytische Analysementalität“ (S. 4). Hier und dort vermisst man konkrete Beispiele, zum Beispiel wenn die Autorin die verschiedenen Theorien oder die Beschreibung der Emotionen in den Grammatiken des Französischen zusammenfasst. Wenn dies aus Platzgründen geschehen ist, dann wäre es vielleicht besser gewesen, auf einige sich wiederholende Teile der Arbeit zu verzichten, welche eine leserorientierende Funktion aufweisen. Im Allgemeinen vermisst man auch die Betrachtung sprachlicher Begebenheiten, die mit der Kommunikation von Emotionen auf allen Ebenen eng zu tun haben, wie z. B. der Kategorie des Adverbs oder der Phänomene, die sich in der Spannung zwischen Affirmation und Negation manifestieren. Auch nicht besonders gelungen ist die Verbindung zwischen den verschiedenen linguistischen Teilbereichen und der neueren kommunikativ ausgerichteten Forschung, was eine der wichtigen Absichten dieser Abhandlung sei, so die Autorin (S. 17). Trotz dieser Aspekte, die man kritisieren kann, ist die Studie von Martina Drescher eine unbestritten hervorragende Leistung, die für die Sprachwissenschaft eine Bereicherung darstellt.

Da die Arbeit auf einem mündlichen Textkorpus basiert, wird die Schriftlichkeit von der Untersuchung leider – wenn auch verständlicherweise – nicht betrachtet. Denn auch wenn in der Regel gilt, dass die gesprochene Sprache am meisten emotionsvermittelnde Elemente beinhaltet, sind sicherlich Emotionen auch in schriftlichen Texten zu finden.

Solch ein interaktionistischer Ausgangspunkt, der empirischen Beobachtungen einen hohen Stellenwert schenkt, erlaubt zweifelsohne neue Erkenntnisse im Bereich der linguistischen Emotionsforschung, wodurch jedoch andere Ansätze ihre Gültigkeit nicht verlieren.

Aina Torrent-Lenzen  
(Juni 2006)